

**Ja, da schau her,**

da sind wieder haufenweise Menschen mit Masken unterwegs. Da begegnen uns Angela Merkel, Hexen, venezianische Masken, diverse Tiere auf zwei Beinen und, und, und. Es ist Fasching und für ein paar Tage haben wir die Gelegenheit, in eine andere Rolle zu schlüpfen. Da können wir plötzlich die schöne Prinzessin oder der tapfere Held sein, die von allen bewundert werden, da können wir uns lustig machen, unseren Spott treiben mit den „hohen Tieren“, vielleicht auch mal etwas über die Stränge schlagen – kurz etwas sein oder tun, was wir im normalen Leben nicht sind oder nicht tun würden. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Ich mag den Fasching sehr und bewundere lustige und fantasievolle Masken. Ich bin auch froh, dass es den Fasching gibt als Gelegenheit, ausgelassen zu tanzen und zu feiern, richtig Spaß zu haben. Und ich mag auch den Fasching als Gelegenheit in der Maske des Narren den Großen und Mächtigen den Spiegel vorhalten zu können.



Aber manchmal denke ich mir: Schade, dass nicht wenige von uns außerhalb des Faschings sich nicht so freuen können, nicht so oft einen Grund zum Lachen sehen. Und schade auch, dass auch nicht wenige von uns sich auch außerhalb der tollen Tage gezwungen sehen, immer wieder eine Maske zu tragen. Sie tun das aus ganz unterschiedlichen Gründen: Die Einen verstecken sich gerne, wollen sich nicht anschauen lassen. Andere schützen sich durch die Maske. Und wieder andere tragen Masken, um Erwartungen zu erfüllen. Wenn erwartet wird, dass ich die Starke bin, dann gehe ich doch nicht das Risiko ein, mich schwach und verletzlich zu zeigen. Wenn ich merke, dass ich devot und angepasst besser ankomme, weniger Anstoß erzeuge, dann findet sich auch für diese Rolle die passende Maske.

Und dann gehen meine Gedanken weiter und bleiben an jenen Worten aus dem Buch Genesis hängen, die jeder von uns kennt, zumindest schon einmal gehört hat: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf er ihn.“ Welche Würde kommt uns Menschen daraus zu! Mit dieser Würde ausgestattet, brauchen wir uns vor niemandem zu verstecken, können selbstbewusst jedem entgegentreten, brauchen uns nicht klein zu machen oder klein machen zu lassen oder in irgendeine Rolle zwingen lassen. Und vor allem, mit solch göttlicher Würde ausgestattet, haben wir jeden Tag Grund zu unendlicher Freude.

Viel Spaß im Fasching, viel (Lebens-)Freude auch außerhalb des Faschings und viel Mut zu sich selbst wünscht Ihnen

Ihre Pastoralreferentin Maria Gleißl